OK POWER
Das Zeichen grüner Energie

TÄTIGKEITSBERICHT 2023
OK-POWER

Liebe Leserinnen und Leser,

2023 kehrte nach einigen turbulenten Jahren etwas Ruhe auf dem Ökostrommarkt ein. Nachdem viele Anbieter ihr Neukundengeschäft im Vorjahr aussetzen und zum Teil sogar ihre gesamte Belieferung einstellen mussten, boten sich den Verbraucherinnen und Verbrauchern 2023 wieder mehr Optionen. Das war auch in unserem ok-power Tarifportal spürbar, in dem die Ergebnislisten wieder länger wurden.

Fachtagung und verspätete Geburtstagsfeier

Im Herbst 2023 konnten wir außerdem unser 20-jähriges ok-power-Jubiläum endlich nachfeiern, nachdem uns die Corona-Pandemie bereits zweimal einen Strich durch die Rechnung machte.

Zu diesem Anlass luden wir im September zu den **ok-power Zukunftsgesprächen zum Ökostrommarkt** nach Berlin ein. Hier trafen sich renommierte Expert:innen aus der Energiebranche, tauschten sich über die Zukunft des Ökostrommarkts aus und stießen im Anschluss auf das inzwischen schon 23-jährige Bestehen des Siegels an. Ein echtes Jahreshighlight mit vielen spannenden Impulsen und Diskussionen.

PPA in Zertifizierungskriterien aufgenommen

Ein weiterer Meilenstein war die Aufnahme von **Power Purchase Agreements (kurz PPA)** in die Zertifizierungskriterien. Damit kommt ok-power seinem Anspruch nach einem stets aktuellen Zertifizierungsprozess nach und honoriert das Engagement von Anbietern, die über PPA die Integration zusätzlicher Erneuerbaren-Mengen ermöglichen.

Erneuerbare ausbauen und unabhängig von fossilen Energien werden

Den Blick nach vorn gerichtet gilt es nun, sich für die Zukunft gegen Schwankungen, wie die der letzten Jahre, zu wappnen. Das geht nur durch einen **konsequenten Ausbau erneuerbarer Energien** in Verbindung mit einer verbesserten Ausgestaltung des Marktdesigns, um eine angemessene Refinanzierung von EE-Anlagen zuverlässig zu gewährleisten. Außerdem bleibt die Einbindung flexibler Systemkomponenten eine entscheidende Herausforderung.

Das Jahr für ok-power

Mit einer zertifizierten Strommenge von 4,3 TWh* war 2023 für ok-power ein stabiles Jahr. Besonders freuen wir uns, dass **zwei neue Stromanbieter** den Weg zu uns gefunden haben und nun ok-power-zertifizierten Ökostrom anbieten. Außerdem konnten wir **Helmfried Meinel als neuen Vorstand** des EnergieVision e. V. begrüßen.

Näheres zu Zahlen, Themen und Entwicklungen erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

Ihr
Dominik Seebach
Vorstand EnergieVision e. V.

„Nur die Energiewende mit einem massiven Ausbau erneuerbarer Energien in Verbindung mit Anpassungen des Marktdesigns und der Einbindung von Flexibilitäten wird perspektivisch das Mittel gegen hohe Strompreise sein.“

Dominik Seebach,
Vorstand EnergieVision e. V.

* = Zahlen zum Redaktionsschluss, 05.07.2024

OK-POWER IM KURZPORTRAIT

Seit dem Jahr 2000 zeichnet ok-power Ökostromprodukte aus, deren Strom vollständig aus erneuerbaren Energien stammt und die nachweislich einen zusätzlichen Beitrag zur Energiewende leisten. Mit einem Zertifizierungsvolumen von insgesamt rund **4,3 TWh* in 2023** gehört ok-power zu den führenden Gütesiegeln für Ökostromprodukte in Deutschland. Herausgegeben wird das ok-power-Siegel vom gemeinnützigen EnergieVision e. V. Er verfolgt das Ziel, den Verbraucher– und Umweltschutz in der Energiewirtschaft zu stärken und Anstoßgeber einer öffentlichen Diskussion zum Thema Ökostrom zu sein. Das ok-power-Siegel dient dabei als neutrale Orientierungshilfe für Verbraucher:innen: Es signalisiert, dass der zertifizierte Stromtarif garantiert zum Ausbau regenerativer Energien und zu ihrer Integration in das Stromversorgungssystem beiträgt. Ein weiteres wichtiges Instrument für Verbraucher:innen ist das unabhängige ok-power-Tarifportal.

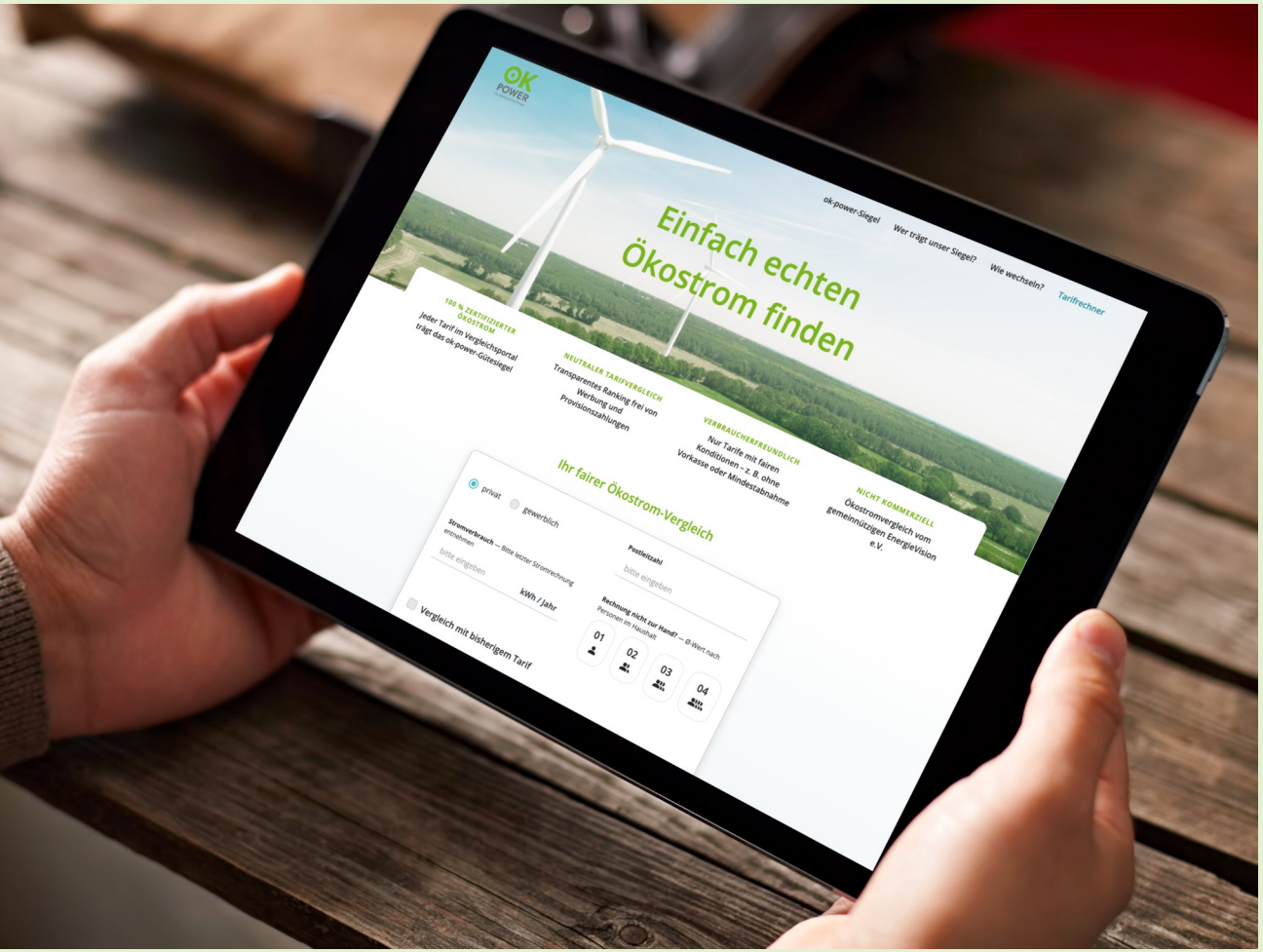
OK-POWER-SIEGEL

Das Siegel existiert in zwei Varianten: Für einzelne Ökostromtarife, die die Zertifizierungskriterien vollständig erfüllen, wird das Produktsiegel ok-power vergeben.
Lässt ein Anbieter seine gesamte Absatzmenge an Tarifkund:innen nach ok-power zertifizieren, erhält er das Zusatzsiegel für reine Ökostromanbieter ok-power-plus.
Die Zertifizierung erfolgt nach strengen und einheitlichen Kriterien. Diese sind ebenso öffentlich wie die Namen der Kraftwerke, aus denen der Strom stammt. Das ok-power -Siegel wird jedes Jahr neu vergeben, die Einhaltung der Kriterien muss also jährlich nachgewiesen werden.

OK-POWER GIBT ÖKOSTROM-KUND:INNEN DIE GARANTIE, DASS

- der Strom ihres ok-power-zertifizierten Tarifs zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen stammt,
- der Ausbau und die Integration erneuerbarer Energien gefördert und so die Energiewende aktiv und kontinuierlich unterstützt wird,
- der Anbieter nicht wesentlich an Atom-, Braunkohle– und neuen Steinkohlekraftwerken finanziell beteiligt ist sowie
- faire und transparente Vertragsbedingungen bietet, z.B. keine Vorkasse oder Mindestabnahmemengen.

* = Zahlen zum Redaktionsschluss, 05.07.2024



OK-POWER-TARIFPORTAL

Produktvergleich für Ökostrom - frei von Werbung und Provisionen

Den Anspruch, Verbraucher:innen mehr Transparenz im Ökostrommarkt zu ermöglichen, setzt ok-power mit seinem Online-Tarifrechner praktisch und nutzer:innenfreundlich um. Das Vergleichsportal hilft Kund:innen, im breiten Marktangebot an Ökostromprodukten genau die Tarife zu finden, die wirksam die Energiewende voranbringen. Dabei handelt es sich um einen unabhängigen Verbraucher:innenservice, der sowohl für Stromkund:innen als auch für Anbieter kostenlos ist. Passend zu den persönlichen Suchkriterien listet das Tarifportal tagesaktuell Ökostromangebote auf, die mit dem ok-power-Siegel zertifiziert sind. Die Kund:innen können zudem Ökostromtarife mit ihrem derzeitigen Tarif vergleichen. Anders als bei vielen Online-Stromvergleichen am Markt ist das ok-power-Tarifportal frei von Werbung und Provisionszahlungen. Das Portal wurde vor wenigen Jahren neu aufgesetzt und sowohl technisch als auch optisch überarbeitet.

ENERGIEVISION E. V.

Gemeinnützig für die Energiewende

Hinter dem ok-power-Siegel steht der gemeinnützige EnergieVision e. V. mit Sitz in Freiburg im Breisgau. Dem 2000 gegründeten Verein gehörten im Jahr 2023 als institutionelle Mitglieder folgende Organisationen an:

- **Öko-Institut — Institut für angewandte Ökologie e. V.**
- **HIR Hamburg Institut Research gGmbH**

Der EnergieVision e. V. arbeitet nicht gewinnorientiert und verwendet die Einnahmen ausschließlich für die gemeinnützigen Zwecke des Vereins: die Förderung des Verbraucher– und Umweltschutzes in der Energiewirtschaft, speziell im Ökostrommarkt. Die Aktivitäten des Vereins werden über die Gebühren finanziert, die Stromanbieter für die ok-power-Zertifizierung bezahlen. Die Gemeinnützigkeit wurde dem Verein mit Bescheinigung des Finanzamts Freiburg vom 6. Oktober 2000 erstmals zuerkannt und seither alle drei Jahre neu bescheinigt, zuletzt für die Jahre 2019 bis 2021 mit dem Freistellungsbescheid vom 13. September 2022.

Auftrag und Mission

EnergieVision sieht seine Aufgabe darin, der Öffentlichkeit Chancen und Möglichkeiten aufzuzeigen, mit denen die Energiewende über die heutigen staatlichen Fördermaßnahmen (z. B. EEG) hinaus beschleunigt werden kann. Ökostromtarife ermöglichen Anbietern und Verbraucher:innen, gemeinsam zusätzliche richtungsweisende Maßnahmen für die Energiewende anzustoßen. Genau dies bestätigt die ok-power-Zertifizierung und visualisiert das ok-power-Siegel.

Mitgliederversammlung

Auf der Mitgliederversammlung 2023 wurde der Wirtschaftsplan für das laufende Jahr genehmigt und der Abschluss des Vorjahres gebilligt. Dominik Seebach (Vertreter des Öko-Instituts) wurde als Vorstand in seinem Amt bestätigt. Thomas Rahner verließ nach sieben Jahren auf eigenen Wunsch den Vorstand des EnergieVision e. V. Als seinen Nachfolger wählten die Mitglieder den langjährigen Energieexperten Helmfried Meinel. Der Vorstand sowie die Zertifizierungsgeschäftsstelle diskutierten mit den Mitgliedern die aktuellen und anstehenden Entwicklungen im Ökostrommarkt und bei der ok-power-Zertifizierung.

Vorstand EnergieVision e. V.

Dominik Seebach

Helmfried Meinel

HELMFRIED MEINEL IM INTERVIEW

Helmfried, du bist seit 2023 Vorstand des EnergieVision e. V., kennst den Verein aber schon viel länger und warst sogar an dessen Gründung im Jahr 2000 beteiligt. Wie kam es dazu?

Das ist richtig. Im Gründungsjahr von EnergieVision war ich als Bereichsleiter bei der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen unter anderem für das Thema Energie zuständig. Gemeinsam mit Kolleg:innen vom Öko-Institut und vom WWF haben wir uns das Thema Ökostromkennzeichnung genauer angeschaut und kamen auf die Idee, ein Gütesiegel ins Leben zu rufen, das einen Zusatznutzen bei Ökostrom ausweist. Der Ökostrom, den es damals gab, kam nämlich zum Großteil aus Wasserkraftwerken, zum Beispiel in Norwegen oder Österreich. Da gab es allerdings keinen Ausbauimpuls aufgrund der Marktentscheidung der Verbraucher:innen. Auch die Dynamik, die später durch das EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz) entstand, war zu diesem Zeitpunkt noch nicht abzusehen. Die Idee war also, mit ok-power einen Marktimpuls zu setzen, um den Ausbau von Erneuerbaren anzukurbeln. Das ist auch bis heute ein Kerngedanke.

Wie wurden damals die Kriterien für das Siegel festgelegt?

Vor der Gründung haben wir uns natürlich überlegt, mit welchem Nachweisverfahren wir guten Ökostrom charakterisieren können. Da es uns stark um den Ausbau von Anlagen ging, haben wir uns schnell auf ein Modell geeinigt:
Ein Drittel des Stroms musste aus Neuanlagen stammen – eine Neuanlage durfte sechs Jahre als solche gewertet werden. Das zweite Drittel aus „mittelalten“ Bestandsanlagen, die sieben bis zwölf Jahre alt waren, und das letzte Drittel durfte aus älteren Anlagen stammen. Auch ältere Anlagen zu berücksichtigen war uns wichtig, da eine Erneuerbare-Energien-Anlage eine Lebensdauer von rund 20 Jahren hat, der ganze Ausbau ja auch finanziert werden muss und die Anbieter ihre Bestandsanlagen natürlich auch bis zum Ende ihrer Lebensdauer nutzen sollen.

Seit der Gründung haben wir die Kriterien laufend weiterentwickelt und dem Markt angepasst, aber das war damals der Anfang.

Gab es damals auch schon einen Kriterienbeirat, so wie jetzt?

Nicht direkt. Wir haben schon ganz am Anfang einen wissenschaftlichen Beirat gegründet, mit dem wir aber eher die generellen Entwicklungen auf dem Ökostrommarkt besprochen haben. Die Kriterien haben wir zunächst einmal selbst im Verein festgelegt.

Deine Zeit beim EnergieVision endete fürs Erste mit deinem Ausstieg bei der Verbraucherzentrale NRW. Was kam dann?

2011 wurde ich Amtschef des Umweltministeriums in Baden-Württemberg unter Minister Franz Unter-

steller. Dieses Amt habe ich über zehn Jahre ausgeführt. Dabei unterlag ich dort natürlich der Neutralitätspflicht und wollte auch jeden möglichen Anschein eventueller Interessenkonflikte vermeiden. Das heißt, vor der Ernennung zum Ministerialdirektor trat ich aus dem EnergieVision e. V. aus. Zu diesem Zeitpunkt war ich ebenfalls seit neun Jahren im Vorstand des Öko-Instituts, das ich ebenfalls als Mitglied verlassen habe.
Ende 2021 bin ich in den Ruhestand gegangen und habe mich als Berater für die Themen Energie, Klimaschutz und Ressourceneffizienz selbstständig gemacht. Außerdem bin ich wieder in den Vorstand des Öko-Instituts gewählt worden und wurde letztes Jahr von dort in den Vorstand des EnergieVision e. V. entsandt. So schließt sich der Kreis – auch, wenn sich beim EnergieVision seit der Gründung einiges verändert hat. Die Verbraucherzentrale und der WWF sind schon länger als Vereinsmitglieder ausgestiegen, jetzt wird der Verein vom Öko-Institut und vom Hamburg Institut getragen. Das Ziel, guten Ökostrom für alle erkennbar zu machen und die Energiewende aktiv voranzubringen, ist aber geblieben.

Wie hat sich der gesellschaftliche Blick auf die Energiewende seit der Gründung des ok-power Siegels entwickelt?

Grundsätzlich habe ich in den letzten Jahrzehnten ein steigendes gesellschaftliches Bewusstsein für die Notwendigkeit der Energiewende wahrgenommen. Seit Corona und dem Krieg in der Ukraine tritt dieses aber immer stärker in den Schatten einer großen Verunsicherung – obwohl die Notwendigkeit objektiv nicht weniger geworden ist. Mir persönlich ist aktuell das Gefühl, dass alle dafür sind, verloren gegangen. Mal gucken, ob es wiederkommt. Auch in Anbetracht der vergangenen und anstehenden Wahlen muss man sehen, wohin es geht.

Gleichzeitig halte ich die Klimaziele der EU und die Klimaschutz-Architektur im Rahmen des Green Deals für sehr standfest. In Deutschland wurde im Sommer 2021 noch von der alten Bundesregierung beschlossen, bis 2045 klimaneutral zu werden. Das ist auf ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts zurückzuführen, das den Tenor hatte, die Kosten der Klimaschäden nicht auf kommende Generationen zu überwälzen. Daran kann man meiner Meinung nach schon seine Strategien ausrichten. Im Kern würde ich also sagen, geht es dem Klimaschutz nicht an den Kragen.

Da bist du noch optimistischer als andere…

Ich bin besorgt, ohne Frage, aber trotzdem optimistisch, dass die Grundpfeiler bestehen bleiben.

Was können EnergieVision und ok-power dazu beitragen?

Ich finde das Engagement für den freiwilligen Ökostrommarkt, also für die Verbraucher-Nachfrage, zeitgemäßer denn je. Wenn mehr Menschen ok-power zertifizierten Strom beziehen, geht auch die Energiewende schneller voran – davon profitieren alle.

Bis vor Kurzem war ich der Ansicht, je höher der CO_2-Preis, desto besser. Das sehe ich jetzt differenzierter. Der CO_2-Preis wird und muss natürlich steigen, um klimaverträglichere technische Alternativen in den Markt zu bringen. Aber ein sehr hoher und schnell steigender CO_2-Preis ist eigentlich kein gutes Signal, sondern eher eines der Dysfunktionalität. Wenn der CO_2-Preis sehr stark gestiegen ist, ist das sprichwörtliche Kind bereits in den Brunnen gefallen. Es wäre besser, schon vorher in die notwendige Transformation zu investieren. Das heißt, wir sollten gerade jetzt noch mehr Menschen von hochwertigem Ökostrom und den Zusatzqualifikationen von ok-power überzeugen. Wer kann, sollte da seine Möglichkeiten ausschöpfen.

Seit 2023 bist du gemeinsam mit Dominik Seebach vom Öko-Institut im Vorstand des EnergieVision e. V. Was sind da eure Aufgaben?

Eigentlich genau das umzusetzen, was ich gerade beschrieben habe. Das ok-power Siegel soll den Verbraucherinnen und Verbrauchern helfen, hochwertigen Ökostrom zu erkennen und mit dessen Bezug einen Beitrag zur Energiewende zu leisten. Der EnergieVision e. V. leitet als Träger das Siegel. Als Vorstand schauen wir, dass alle operativen Prozesse gut laufen und tragen unseren Teil dazu bei, das Vertrauen in den Markt zu stärken. Wir stellen natürlich auch sicher, dass alles, was wir machen, Hand und Fuß hat, wir gut aufgestellt sind und so die Transformation des Energiesystems sinnvoll unterstützen.

Was braucht es deiner Meinung nach noch für eine erfolgreiche Energiewende?

Wir wissen, dass viele Dinge nicht schnell genug gehen. Der Netzausbau muss schneller vorangehen und wir haben noch keine Systemintegration. So hilfreich die Marktliberalisierung in den 90ern war, so sehr sehen wir mittlerweile auch die Nachteile. Jeder Akteur und jede Ebene macht ihr’s und es gibt keinen Akteur, der für die ökonomische Optimierung des Gesamtsystems verantwortlich ist. Da muss man sich nicht wundern, dass der Strompreis höher ist, als das nötig wäre. Ich habe schon den Eindruck, dass die Beschleunigungen, die die Bundesregierung auf den Weg gebracht hat, langsam wirken. Aber natürlich ginge da immer noch mehr.

Das Interview wurde im Sommer 2024 geführt.

KRITERIEN-BEIRAT

Die Qualitätskriterien des ok-power-Siegels werden vom Kriterien-Beirat des EnergieVision e. V. entwickelt und beschlossen. Damit sie immer einen wirksamen Umwelteffekt erzielen, werden die Kriterien jedes Jahr aufs Neue geprüft und bei Bedarf an aktuelle Marktbedingungen oder Gesetzesänderungen angepasst.

Sämtliche Mitglieder des Beirats sind ausgewiesene Expertinnen und Experten der Energiewende und bringen langjährige Erfahrung in renommierten Einrichtungen und Instituten mit. Sie werden vom EnergieVision e. V. jeweils für eine Amtszeit von zwei Jahren ernannt.

Im Jahr 2023 bestand der Beirat aus diesen Mitgliedern:

- **Jan Devries**, Diplom-Ökonom, ehemaliger Geschäftsführender Gesellschafter der imug Beratungsgesellschaft für sozial-ökologische Innovationen mbH (imug GmbH), Hannover
- **Norman Gerhardt**, Diplom-Ingenieur, Gruppenleiter Energiewirtschaft und Systemanalyse des Fraunhofer-Institut für Energiewirtschaft und Energiesystemtechnik IEE, Kassel
- **Dr. Günther Hörmann**, ehemaliger Geschäftsführer der Verbraucherzentrale Hamburg, Vorsitzender des NDR Rundfunkrats, Hamburg
- **Dr.-Ing. Martin Pehnt**, Diplom-Physiker, Geschäftsführer des Instituts für Energie– und Umweltforschung (IFEU), Heidelberg
- **Dominik Seebach**, Vorstand des EnergieVision e. V., Diplom-Geoökologe, Stv. Bereichsleiter Energie & Klimaschutz, Öko-Institut, Freiburg
- **Dr. Stefan Thomas**, Diplom-Physiker, Leiter der Forschungsgruppe Energie-, Verkehrs– und Klimapolitik am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie, Wuppertal
- **Umweltbundesamt** (ohne Stimmrecht), vertreten durch Bettina van Suntum, Dessau
- **Robert Werner**, Diplom-Geograf, Geschäftsführer des Hamburg Instituts (HI), Hamburg

OK-POWER GESCHÄFTSSTELLE

Vereinsgeschäftsstelle (VGS)
Die Geschäftsführung des EnergieVision e. V. wurde 2023, wie schon in den Vorjahren, dem Öko-Institut als Vereinsgeschäftsstelle übertragen.

Zertifizierungsgeschäftsstelle (ZGS)
Das operative Zertifizierungsgeschäft und der Betrieb der Geschäftsstelle des ok-power-Siegels werden seit 2016 von der HIC Hamburg Institut Consulting GmbH wahrgenommen. Sie arbeitet dem Kriterien-Beirat inhaltlich zu und fungiert als Schnittstelle zu den Anbietern. Zudem informiert und kommuniziert die Geschäftsstelle zum Thema zertifizierter Ökostrom und ist Ansprechpartner bei Anfragen zu ok-power.

Gemeinsam mit dem Vorstand des EnergieVision e. V. begleitet und analysiert die Geschäftsstelle die Diskussionen um politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen für den Ökostrommarkt auf nationaler wie auch europäischer Ebene.

Das Team der ok-power-Zertifizierungsgeschäftsstelle

Robert Werner
Leiter der Geschäftsstelle
Der Geschäftsführer des Hamburg Instituts war bereits mehr als zehn Jahre in der Ökostrombranche als Vorstand und Geschäftsführer tätig und leitet seit 2016 die ZGS von ok-power. Als Experte der Energiewirtschaft begleitet er intensiv die öffentliche Diskussion zu Energiewende und Ökostrom.

Juliane Mundt
Zertifizierungsmanagement
Die Expertin für Energiewirtschaft verfügt über langjährige Erfahrungen in den Bereichen nachhaltige Energieversorgung und Emissionsreduktion. Bei ok-power ist sie für sämtliche Aufgaben des Zertifizierungsmanagements zuständig.

Philippa Kreis
Öffentlichkeitsarbeit
Die Kommunikationsexpertin mit Schwerpunkt Energie ist seit 2019 bei ok-power für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Sie betreut unter anderem die Pressearbeit und ist Ansprechpartnerin für Anfragen rund um das ok-power-Siegel.

Pia Kretz
Zertifizierungsmanagement
Pia Kretz ist bei ok-power die erste Ansprechpartnerin für alle Anfragen und kümmert sich um die Durchführung der Zertifizierungsprozesse

Judith Keßeler
Öffentlichkeitsarbeit
Die Spezialistin für Kommunikation unterstützt die laufende Öffentlichkeitsarbeit, plant Veranstaltungen und kümmert sich um die digitalen Kanäle von ok-power.

Karina Queisser
Zertifizierungsmanagement
Die Zertifizierungs-Expertin kümmert sich insbesondere um die strategische Ausrichtung des Labels und die Weiterentwicklung der Zertifizierungskriterien.

Aileen Binici
Referentin Zertifizierung
Parallel zu ihrem Masterstudium unterstützt Aileen Binici die Zertifizierung von Ökostromprodukten und –anbietern bei ok-power .

FOKUSTHEMEN 2023

OK-POWER ZUKUNFTSGESPRÄCHE ZUM ÖKOSTROMMARKT

Am 28. September 2023 lud ok-power zur Fachtagung in die Alte Münze in Berlin. Hier trafen sich renommierte Expertinnen und Experten aus der Branche, um im Rahmen von insgesamt drei Impulsvorträgen, zwei Podiumsdiskussionen und natürlich auch im persönlichen Gespräch einen Blick in die Zukunft des (Öko)Strommarkts zu werfen. Ein Tag voll spannender Impulse und Thesen, meinungsstarker Diskussionen sowie auch kontroversen Debatten.

Zum Auftakt begrüßte Dominik Seebach, Vorstand des EnergieVision e.V., dem gemeinnützigen Verein hinter dem ok-power-Siegel und Veranstalter der Konferenz, die Teilnehmenden und erläuterte den Anlass und Hintergrund der Fachtagung. Zwei Versuche, das 20. Jubiläum des 2000 gegründeten Gütesiegels gebührend zu feiern, waren in den vergangenen Jahren bereits an der Corona-Pandemie gescheitert. Nun also im 23. Jahr des Bestehens von ok-power endlich die Geburtstagsfeier mit tollen Gästen, hochwertigen Fachgesprächen und einem gut gelaunten Beisammensein im Anschluss an das offizielle Programm.

Die Tagung war in zwei Themenblöcke unterteilt, die jeweils aus Impulsvorträgen sowie einer Podiumsdiskussion bestanden.

Teil 1 drehte sich um die Frage nach dem **künftigen Marktdesign für erneuerbare Energien**. Dr. Corinna Klessmann von Guidehouse Germany und Dr. Felix Matthes vom Öko-Institut gaben in ihren Vorträgen spannende Ein- und Ausblicke und rissen zahlreiche marktdesign-relevante Aspekte an.

Diese wurden dann auf dem Podium zusammen mit Robert Busch vom Bundesverband neue Energiewirtschaft (bne), Thorsten Lenck von Agora Energiewende und Helmfried Meinel vom EnergieVision e. V. weiter vertieft. Netzentgelte, Flexibilität und Investitionssicherheit waren dabei nur einige der angeregt diskutierten Punkte.

In seinem Schlusswort ermutigte Moderator Robert Werner vom Hamburg Institut dazu, mehr Experimente zu wagen.

Auf dem Podium bei den ok-power Zukunftsgesprächen zum Ökostrommarkt (v.l.n.r.): Dr. Felix Christian Matthes, Helmfried Meinel, Dr. Corinna Klessmann, Thorsten Lenck, Robert Busch, Robert Werner

Der zweite Teil der Veranstaltung stand unter dem Motto „Industrie, Haushalte, Sektorenkopplung - **Konkurrenz um grüne Strommengen?**“. Tibor Fischer von der dena eröffnete den Nachmittag mit einem Impuls zum Thema „Grüner Strom für die Wirtschaft“, in dem er aktuelle Trends und Fragestellungen aufzeigte – die anschließend auf dem Podium angeregt diskutiert und weitergedacht wurden.

Welche Lenkungswirkung können Herkunftsnachweise entfalten? Entsteht aus der steigenden Nachfrage nach Ökostrom ein zusätzlicher Ausbau der Erneuerbaren? Wie gehen der Trend zum Eigenverbrauch und die Notwendigkeit eines gut finanzierten Netzausbaus zusammen?

Unterschiedlich bewertet wurde die Frage, ob Modelle des Energy Sharings auf lokaler Ebene ein zielführender Baustein werden. Einig waren sich die Diskussionsteilnehmer:innen hingegen über die zunehmende Bedeutung von Flexibilität, um die lokalen fluktuierenden Erneuerbaren für Ökostromkund:innen nutzbar zu machen.

Damit schloss die zweite Gesprächsrunde der ok-power Zukunftsgespräche beim gleichen Thema wie die erste: **Flexibilität muss eines der zentralen Elemente eines zukünftigen Marktdesigns werden.**

Für genügend Gesprächsstoff beim **Get-Together** war somit gesorgt. Am Büffet konnte das eine oder andere Diskussionsthema weiter vertieft und endlich auf das ok-power-Jubiläum angestoßen werden.

Auch die Zuhörenden waren herzlich eingeladen, Fragen zu stellen und miteinander in den Austausch zu gehen

Beim Get-Together am Abend kamen Speaker:innen, Podiumsgäste und Besucher:innen miteinander ins Gespräch

ÖKOSTROMUMFRAGE

In seiner jährlichen Ökostromumfrage gibt das Fachmagazin Energie & Management (E&M) einen Überblick über Entwicklungen am Ökostrommarkt. Der EnergieVision e.V. unterstützt diese Branchenerhebung seit vielen Jahren – so auch die im Juli 2023 veröffentlichte 18. Auflage.

Die Umfrage zeigt: Mit dem Ökostrom geht es weiter bergauf. Zwar nicht exponentiell, dafür aber stetig und moderat. Demnach kann Ökostrom auf dem deutschen Strommarkt durchaus als „neues Normal“ bezeichnet werden. Neben bundesweiten Anbietern beliefern auch viele Kommunalversorger ihre Kunden (fast) nur noch mit Ökostrom.

Dominik Seebach, Vorstand des EnergieVision e. V., begrüßt diese Entwicklung im Interview mit der E&M – allerdings mit großem Aber: „Es hat in den Anfangsjahren durchaus den Anspruch gegeben, dass anspruchsvolle Ökostromprodukte marktführend sein sollten. Anspruchsvoll – das heißt, dass diese Produkte den Ausbau erneuerbarer Energien schnell voranbringen sollten. Es gibt nach wie vor solche Angebote, bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern haben sich diese Produkte aber leider nicht durchgesetzt.“

Dennoch hätten die Anbieter dieser Produkte viel Aufklärungsarbeit bei Verbrauchern und in der Politik geleistet. „Der Gedanke, dass Ökostromtarife vor allem mit einem Zusatznutzen Sinn ergeben, ist durchaus in den richtigen Kreisen angekommen“, sagt Dominik Seebach im Interview. Dies sei nach seiner Einschätzung beispielsweise an der jüngsten Erneuerbare-Energien-Richtlinie aus Brüssel und dem dazugehörenden Rechtsakt abzulesen: „Dass Wasserstoff nur dann als erneuerbar gewertet wird, wenn der Strombedarf hierfür aus wirklich zusätzlichen erneuerbaren Energien stammt, ist sicherlich ein wichtiges Ergebnis dieser Überzeugungsarbeit.“

NEUES AUS DER ZERTIFIZIERUNG

ZERTIFIZIERUNGSKRITERIEN

Zum 1. Oktober 2023 nahm ok-power **Power Purchase Agreements**, kurz PPA, in seine Zertifizierungskriterien auf. Damit kommt ok-power als führendes Ökostrom-Gütesiegel seinem Anspruch auf einen stets aktuellen Zertifizierungsprozess, der dem Stand der Marktentwicklungen entspricht, nach und honoriert das Engagement von Anbietern, die über PPA die Integration zusätzlicher Erneuerbaren-Mengen ermöglichen.

Im angepassten Kriterienkatalog (Version 9.3) wurden erstmals PPA berücksichtigt und in das bestehende Wahlpflichtkriterium I „Neuanlagenförderung“ integriert.

Für die Zertifizierung bedeutet das:

- Herkunftsnachweise von PPA-finanzierten EE-Anlagen werden entsprechend der PPA-Laufzeit länger als Neuanlagen anerkannt (entsprechend PPA-Vertrag und maximal 8 Jahre).
- Es wird die jährlich von der PPA-Anlage abgenommene Strommenge anerkannt.
- Entwertet werden die Herkunftsnachweise aus den genannten PPA-Anlagen.

Grundsätzlich gilt, dass die Kriterien regelmäßig auf den Prüfstand gestellt werden, um sich den Entwicklungen im Ökostrommarkt und dem energiepolitischen Umfeld anzupassen. Das Kriterium „Weiterbetrieb ehemals geförderter Anlagen“ blieb daher weiterhin ausgesetzt. Hier kam es 2021 zu einer Neubewertung: Da die hohen Großhandelspreise eine auskömmliche Vergütung von ausgeförderten Anlagen ermöglichen, wird dieses Kriterium bis auf Weiteres nicht anerkannt und kann nicht für die ok-power-Zertifizierung genutzt werden.

ENTWICKLUNG DER ZERTIFIZIERUNGSMENGEN

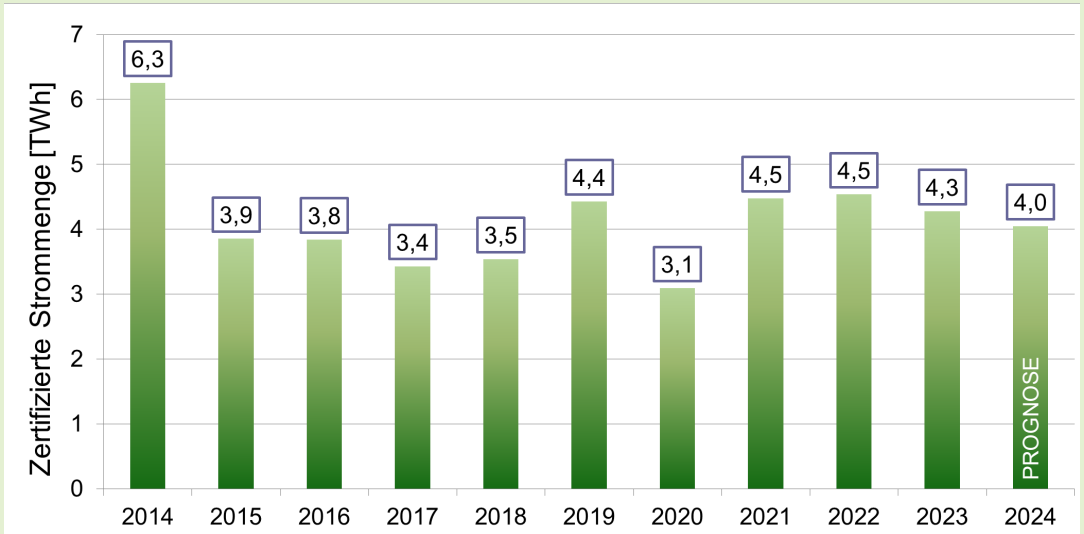
Die Gesamtzertifizierungsmenge 2023 betrug **4,274 TWh**. Dies ist der Wert zum Redaktionsschluss am 05.07.2024. Die tatsächlichen Verbräuche der Kunden stehen erst im Laufe des Folgejahres fest, daher kann sich dieser Wert in der Rückschau noch einmal ändern. Auch die Zertifizierungsmengen aus dem Jahr 2022 wurden im Rahmen der Rückschau noch einmal auf 4,534 TWh erhöht. Dies ist ein Plus von 0,44 TWh im Vergleich zum Wert Ende 2022.

Für 2024 wird eine ähnliche Zertifizierungsmenge wie 2023 erwartet.

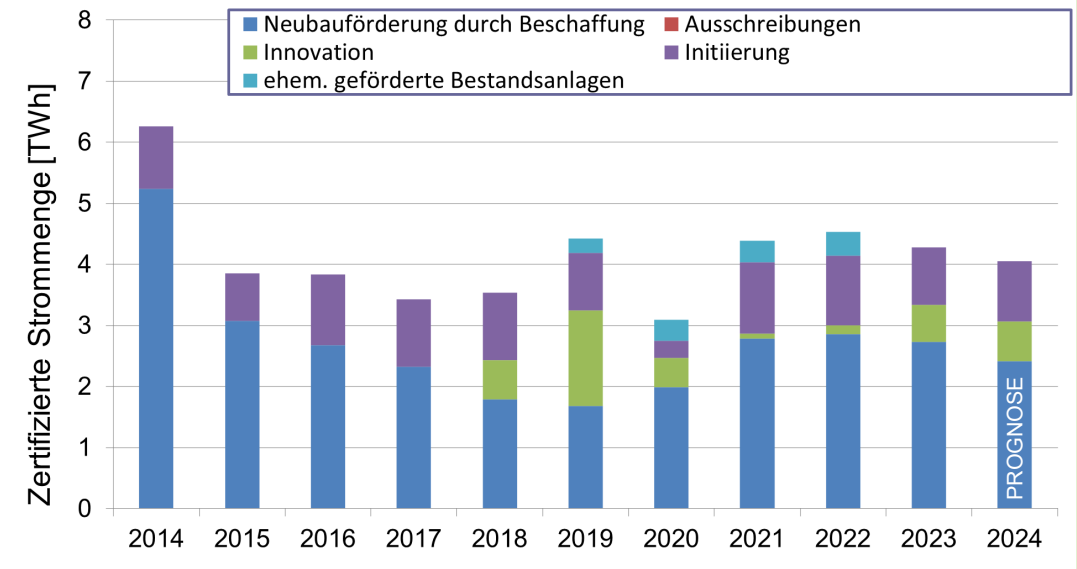
Zum Ende des Jahres 2023 waren **38 Ökostromprodukte** von **35 Anbietern** und **44 Vertriebspartnern** ok-power- oder ok-power-plus-zertifiziert. Am häufigsten wurde seitens der Anbieter das Wahlpflichtkriterium „**HKN-Beschaffung aus Neuanlagen**“ genutzt. In diesem werden seit 2023 auch PPA berücksichtigt. Das Kriterium „Förderung innovativer Energiewendeprojekte“ ist wie in den vorherigen Jahren das zweitbeliebteste Wahlpflichtkriterium, gefolgt von „Initiierung und Betrieb von Neuanlagen“.

Im Jahr 2023 konnte ok-power zwei neue Anbieter hinzugewinnen: Wir begrüßen die **Green Planet Energy eG** und die **The Mobility House GmbH**.

Entwicklung der Zertifizierungsmenge (in TWh)



Verteilung der jährlichen Zertifizierungsmengen



FINANZEN 2023

FINANZEN 2023

Der EnergieVision e. V. finanziert sich im ideellen Bereich im Wesentlichen aus den Entgelten der zertifizierten Anbieter. Die Zertifizierungsentgelte sind insbesondere von der jeweils zertifizierten Strommenge abhängig. Die durchschnittlichen Zertifizierungskosten lagen im Jahr 2023 bei rund 0,01 ct/kWh (im Durchschnitt über alle Anbieter).

Der Jahresumsatz 2023 des EnergieVision e. V. betrug 497.536 Euro brutto (466.133 Euro netto).

2023 IN ZAHLEN

4,3 TWh
Zertifizierte Strommenge insgesamt*

38
Ökostromprodukte mit ok-power-Siegel

35
ok-power-zertifizierte Ökostrom-anbieter und 44 Vertriebspartner

2000
gegründet: ok-power wirkt seit über zwei Jahrzehnten für die Energiewende

Nr. 1
Gemessen an der zertifizierten Strommenge ist ok-power das führende Gütesiegel für Ökostromprodukte in Deutschland.

* = Zahlen zum Redaktionsschluss, 05.07.2024

KOMMUNIKATION UND INFORMATION

ok-power-Anbieter- & Gutachterworkshop

Einmal im Jahr informiert ok-power die zertifizierten Anbieter sowie das Gutachter-Netzwerk über aktuelle Aktivitäten und bietet die Gelegenheit zum persönlichen Austausch. 2023 fand der Anbieter– und Gutachter-workshop am 28. September vor den ok-power Zukunftsgesprächen zum Ökostrommarkt (weitere Informationen ab S.10) in der Alten Münze in Berlin statt. In den vergangenen Jahren fand die Veranstaltung aufgrund der coronabedingten Einschränkungen digital in Form einer Webkonferenz statt. Dieses Jahr hatten die Anbieter und Gutachter die Möglichkeit, nicht nur am Workshop teilzunehmen, sondern auch die anschließende Fachkonferenz zu besuchen, zu der sie selbstverständlich eingeladen waren.

Website ok-power.de

Das zentrale Informationsmedium ist die Website ok-power.de. Dort finden Besucher:innen Wissenswertes zum Thema Ökostrom im Allgemeinen sowie zum ok-power-Siegel. Außerdem stehen Materialien wie Logos und Broschüren zum Download bereit.

Website ok-power-Tarifportal

Das ok-power-Tarifportal ist seit Ende 2021 unter der eigenen URL tarifportal.ok-power.de zu finden. Im Zuge des Relaunchs wurde das Portal moderner und intuitiver gestaltet sowie für die mobile Nutzung optimiert.

Broschüre - gedruckt und digital

Einen Überblick über Ökostrom und das ok-power-Siegel bietet die 16-seitige Imagebroschüre „Mehr Durchblick im Ökostrommarkt“. Sie wird auf Messen und Veranstaltungen in gedruckter Form ausgegeben und steht in der Infothek auf ok-power.de zum Download zur Verfügung.

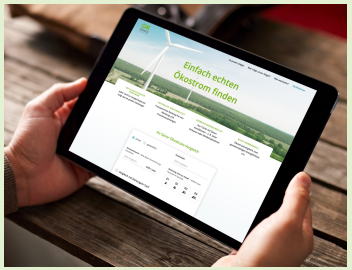
ok-power-Newsletter

2023 informierte ok-power viermal, und damit doppelt so häufig wie im Vorjahr, per Newsletter über Aktuelles aus der Zertifizierungsgeschäftsstelle, Veranstaltungen, Neuigkeiten von ok-power-zertifizierten Anbietern sowie allgemeine Entwicklungen auf dem Ökostrommarkt.

ok-power auf der E-world

Vom 23. - 24. Mai 2023 waren wir wieder auf der E-world, Europas größter Energiefachmesse, unterwegs. Im Rahmen zahlreicher Treffen und Begegnungen mit ok-power Anbietern sowie weiteren Akteuren aus der Ökostrombranche, konnten wir vor Ort viele spannende Gespräche führen, uns austauschen und vernetzen.

Auf diesem Profil ist ok-power ist seit 2023 bei **LinkedIn** aktiv



OK-POWER IN DER PRESSE

Insgesamt wurde ok-power 2023 rund **35 mal in der Presse erwähnt.**

Im Oktober wurde insbesondere über die **Aufnahme von PPA in die Zertifizierungskriterien** berichtet (weitere Informationen auf Seite 15).
Unter anderem griffen die Zeitung für kommunale Wirtschaft (ZfK), das Fachmedium energate und das Portal Solarserver die Nachricht auf. Zusätzlich gab EnergieVision Vorstand Dominik Seebach der ZfK ein Interview zum Thema.

Strom

ZfK+ "PPA sind ein intransparentes Geschäftsfeld"

Das "ok-power"-Gütesiegel hat PPA in seine Zertifizierungskriterien aufgenommen. Dominik Seebach, Vorstand des Trägervereins "EnergieVison", sprach mit der ZfK über den PPA-Markt und Herkunftsnachweise.

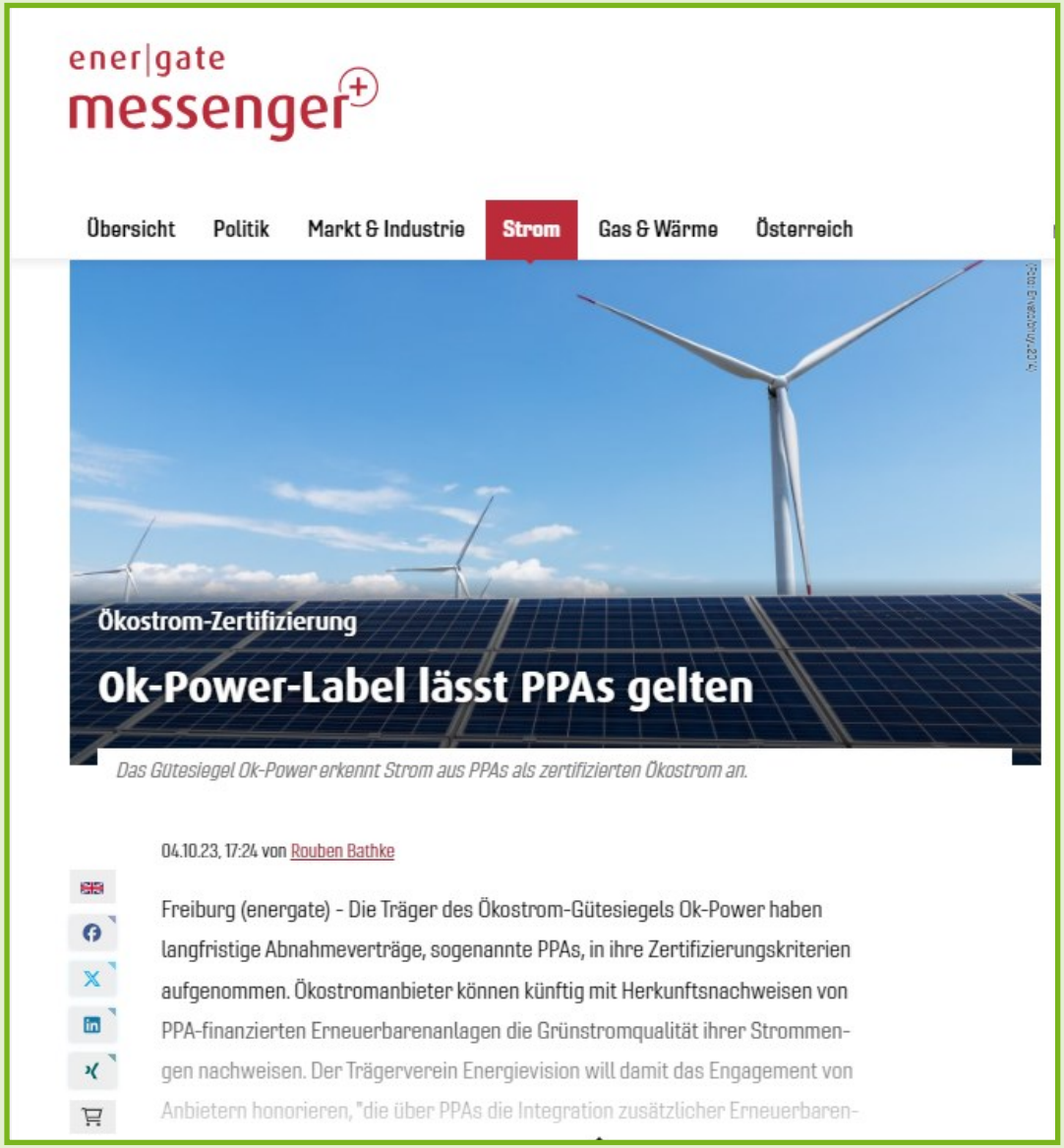
12.10.2023

Dominik Seebach ist Vorstand von Energievision, dem Trägerverein des Gütesiegels Ok Power, sowie Stv. Leiter des Bereichs Energie & Klimaschutz beim Öko-Institut.

Bild: © Öko-Institut e.V.

Das Gütesiegel "ok-power" zertifiziert derzeit 35 Anbieter mit 38 Produkten und einer jährlichen Strommenge von 4,1 TWh. Zu den zertifizierten Unternehmen gehören auch kommunale Versorger, etwa Entega aus Darmstadt, Badenova aus Freiburg sowie ESWE Versorgung mit Sitz in Wiesbaden sowie zahlreiche weitere Stadtwerke. Nun hat das Gütesiegel auch PPA in die Zertifizierungskriterien

Link zum Interview



energate messenger+

Übersicht | Politik | Markt & Industrie | Strom | Gas & Wärme | Österreich

Ökostrom-Zertifizierung

Ok-Power-Label lässt PPAs gelten

Das Gütesiegel Ok-Power erkennt Strom aus PPAs als zertifizierten Ökostrom an.

04.10.23, 17:24 von Rouben Bathke

Freiburg (energate) - Die Träger des Ökostrom-Gütesiegels Ok-Power haben langfristige Abnahmeverträge, sogenannte PPAs, in ihre Zertifizierungskriterien aufgenommen. Ökostromanbieter können künftig mit Herkunftsnachweisen von PPA-finanzierten Erneuerbarenanlagen die Grünstromqualität ihrer Strommengen nachweisen. Der Trägerverein Energievision will damit das Engagement von Anbietern honorieren, "die über PPAs die Integration zusätzlicher Erneuerbaren-

Link zum Artikel

OK POWER

Das Zeichen grüner Energie

EnergieVision e. V. Vereinsgeschäftsstelle • Merzhauser Straße 173 • 79100 Freiburg

ok-power Zertifizierungsgeschäftsstelle • Paul-Nevermann-Platz 5 • 22765 Hamburg
Telefon: +49 (0)40 / 39 10 69 89-50 • info@ok-power.de • www.ok-power.de